



Nürnberg 1945

WIR WERDEN EUCH
NICHT HELFEN KÖNNEN!

Gegen die Militarisierung des Gesundheitswesens

Das Gesundheitswesen muss friedensfähig statt kriegstüchtig werden

Seit Jahren wird uns erzählt, dass kein Geld für angemessene Bezahlung und Personalbemessung im Krankenhaus da ist. Nicht die Bedürfnisse der Menschen stehen im Mittelpunkt des Gesundheitswesens, sondern Fallpauschalen, Rentabilitätskriterien und Profitlogik. Nun werden Hunderte Milliarden Euro für Aufrüstung ausgegeben, auch mit dem Ziel, das deutsche Gesundheitswesen kriegstauglich zu machen. Dabei sollen auch wir Beschäftigte im Gesundheitswesen mithelfen. Die Verlängerung der Arbeitszeit und Dienstverpflichtung unter der Befehlsgewalt der Bundeswehr erwarten uns. Geld gibt es für den Bau von Bunkern unter allen großen Krankenhäusern statt für eine gute Versorgung der Patienten hier und jetzt. Wir stellen uns jeglichen Bestrebungen, das zivile Gesundheitswesen der militärischen Logik zu unterwerfen entgegen.

Wir werden euch nicht helfen können

Wir wollen uns nicht an der Illusion beteiligen, dass ein Krieg beherrschbar, begrenzt oder sogar gegen die Atommacht Russland gewinnbar sein kann und dass menschliche Schäden mit Hilfe eines militarisierten Gesundheitswesens gering gehalten werden können. Mit der Schaffung einer solchen Illusion bereitet die Regierung den Boden für zukünftige Kriege.

Wir sehen unsere Aufgabe als Beschäftigte im Gesundheitswesen darin, vor einer Militarisierung zu warnen und über die entsetzlichen Folgen eines Krieges aufzuklären. Krieg be-

deutet immer Tod, grausame Verletzungen, unendliches Leid, Elend, Hunger, Not und totale Zerstörung.

Das unverantwortliche Gerede unserer ehemaligen Außenministerin Annalena Baerbock, wir sollen keine Angst vor einem Atomkrieg haben, ist an Dummheit kaum zu überbieten.

Wir widersetzen uns der Kriegsvorbereitung

Wir sagen NEIN zu allen Kriegsvorbereitungen! Die einzige Möglichkeit, Leid und Tod durch Kriege zu verhindern ist Friedenssicherung.

Wir rufen alle im Gesundheitswesen Beschäftigten auf: Lasst euch nicht instrumentalisieren für die Vorbereitung eines Krieges, in dem wir nur verlieren können.



1. Weltkrieg

Die NATO ist kein Verteidigungsbündnis

Die Militarisierung des Gesundheitswesens und der gesamten Gesellschaft ist seit der Ausrufung der „Zeitenwende“ in vollem Gange.

Begründet wird das Ganze mit dem Einmarsch russischer Truppen in die Ukraine und dem „Machthunger Putins“. Tatsache ist, dass die USA und die von ihr geführte NATO seit dem Ende der Systemkonkurrenz diverse Kriege mit Millionen Toten begonnen haben. Kein einziger war vom Völkerrecht gedeckt. Kein einziger war ein Verteidigungskrieg.

Begründet wurde der Überfall auf andere Länder jedes Mal mit Propagandalügen. Die Fakten sind öffentlich zugänglich. Es ging nie um Menschenrechte, sondern immer um die Eingliederung der überfallenen Länder in den westlichen Herrschaftsbereich, die Aneignung von Ressourcen und die Erschließung der Länder für westliches Kapital. Die Ölquellen des Irak, Syriens und Libyens gehören jetzt westlichen Konzernen. Die Staaten sind zerrüttet, die Bevölkerungen leiden unter den Kriegsfolgen bis heute.

In der sich gerade herausbildenden neuen Weltordnung kann es Sicherheit nur unter Einbeziehung der Sicherheitsinteressen aller Staaten geben. Nur Diplomatie und Abrüstung können Sicherheit schaffen. Drohungen und Sanktionen schaffen keine Sicherheit. Stattdessen gilt es, Kriegsbereitschaft und Krieg mit allen Mitteln zu verhindern. Deshalb müssen wir uns hier in Deutschland der Kriegspolitik unserer eigenen Regierung entgegenstellen.



2. Weltkrieg

Zeitenwende heißt Politik gegen die eigene Bevölkerung

Die Militarisierung der gesamten Gesellschaft ist aber auch Politik gegen die eigene Bevölkerung. Das erklärte Ziel der NATO-Staaten, 5% des Bruttoinlandsproduktes (BIP) für Rüstung auszugeben, bedeutet für Deutschland, fast die Hälfte (46%) des gesamten Staatshaushaltes. Im Vergleich dazu: Im Jahr 2021 waren es 11,2%. Die Einsparungen im Bundeshaushalt zugunsten der Militärausgaben werden für jedermann spürbar sein. Millionäre erklären uns, dass wir über unsere Verhältnisse leben.



Kriegstüchtig werden bedeutet auch Abbau von sozialen und bürgerlichen Rechten

Die Regierung arbeitet daran, das Arbeitszeitgesetz, den 8-Stunden-Tag und die Lohnfortzahlung im Krankheitsfall zu kippen. Und wenn die Heimatfront stehen muss, werden auch abweichende Meinungen schnell zur Wehrkraftzersetzung. Wir spüren jetzt schon alle: Wer sich der herrschenden Staatsraison entgegenstellt wird vom Staat und den Medien massiv bekämpft. Ein weiterer politischer Rechtsruck ist in vollem Gange. Und die AfD steht bereits Gewehr bei Fuß: für noch mehr neoliberale „Reformen“, d.h. nichts anderes als Umverteilung in die Taschen der Reichen, für noch mehr Aufrüstung, für noch mehr gesellschaftliche Militarisierung und für noch mehr Abbau sozialer und bürgerlicher Rechte.

Wir brauchen eine wirkliche gesellschaftliche Alternative

Das derzeitige, auf Profit ausgerichtete Gesellschaftssystem produziert regelmäßig Krisen und Kriege. Wir stellen uns der Militarisierung des Gesundheitswesens und der gesamten Gesellschaft entgegen. Wer sich nicht wie ein Lamm in den nächsten Krieg führen lassen will, muss jetzt aktiv werden! Organisiert euch gegen Aufrüstung und Kriegspolitik! Die Geschichte der internationalen Solidarität und des Kampfes für eine bessere Gesellschaft ist reich.

Wer uns kennen lernen und/oder selbst aktiv werden möchte:

ISA-Kneipe

Wann: Jeden 1. Samstag im Monat ab 19 Uhr.

Wo: Stadtteilladen Schwarze Katze, Untere Seitenstr. 1, Nürnberg

- ISA -
Initiative solidarischer
ArbeiterInnen
e-mail: isa@critmass.de

